

ZEUGENSCHRIFTUM

Name:	ZS Nr.	Bd.	Vermerk:
SCHWARZ, Hans	2418	I	

katalogisiert Seite:	Personen:
Sachkatalog: KL III - Widerstand KL IV - Dachau KL IV - Neuengamme Divisionen 14. - 36.SS-Div.	Schwarz, Hans

katalogisiert Seite:	Personen:
Sachkatalog:	

katalogisiert:Seite:	Personen:
Sachkatalog:	

katalogisiert Seite:	Personen:
Sachkatalog:	

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Hans S c h w a r z
KL. D a c h a u Nr.27
5.9.1938 - 22.10.1944
KL.Neuengamme Nr.63 c43
v. 24.10.1944 - 3.5.1945

Hamburg, den 30. November 1967

25-2418-2

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akt. 7682/89	Ber. 252418
Rep.	Kat.

SS-Sonderformation "Dirlewanger" und die politischen
Häftlinge im KL. Dachau und Neuengamme.

Als Häftlingslagerschreiber des KL.Dachau habe ich am Sonntag, den 15. Oktober 1944 - genau eine Woche vor meiner Überstellung mit 2.000 anderen Häftlingen aus Dachau nach Neuengamme - von Rapportführer B ö t t c h e r den Auftrag erhalten, dass sich bis abends (15.10.1944) sämtliche Deutsche im Lager - und auf meine Frage, wer dasu zähle, auch alle Volksdeutschen - "freiwillig" zum Militär zu melden haben. Alle Häftlinge von 20 - 60 Jahren. Abends sollten die Meldungen im Jourhaus vorliegen.

Sofort nach Erhalt dieses Auftrages habe ich diese Meldung dem internationalen Häftlingskomitee im Lager vorgelegt, bevor sie den Blockschreibern mitgeteilt worden war.

Glücklicherweise kam uns der Kalender zurecht. Es war ein Sonntag und nachmittags hatten die Kommandos frei. So war innerhalb weniger Minuten in den Blockstrassen und auf der Lagerstrasse eine Traube von Menschen angesammelt, die zwar geheimnisvoll taten, aber man konnte doch sehen, dass sie diese Frage - ob ja, ob nein - sehr bewegten.

Es muss ausdrücklich hervorgehoben werden, dass die "alten" Häftlinge, die Lagerkomitees eine eventuelle Situation einer Entlassung und Einziesung zur Wehrmacht ausführlich diskutiert hatten. Gerüchtweise waren ja Nachrichten ins Lager gesickert, dass entlassene Häftlinge, die einen Wehrausschlusschein hatten, eingezogen worden waren und in "Bewährungseinheiten" zusammengesogen waren. - Näheres, vor allem zu welchen Tätigkeiten diese "Ehemaligen" verwendet wurden, war uns jedoch nicht genau bekannt.

Wir konnten uns selbst ausrechnen, dass die Nazis ehemalige politische Häftlinge, die Zuchthausstrafen wegen VSH hatten und deswegen einen Wehrausschlusschein erhalten hatten, nicht ohne besondere Kontrolle zu gewöhnlichen Einheiten der Wehrmacht gezogen worden waren. Gleichseitig wusste das Häftlingskomitee aber auch, dass die wenigen Entlassungen, die aus dem Lager Dachau, aber auch aus anderen, erfolgt waren, zu verschiedenen Einheiten der Wehrmacht, also nicht zu Bewährungseinheiten, kamen und so ausgebildet wurden, wie die anderen Soldaten auch.

Die zahlreichen im Lager Dachau einsitzenden Spanienkämpfer, die aus französischen Internierungslagern von der Gestapo nach Deutschland zurückgeholt und ins KL Dachau und anderen gebracht worden waren, hatten an dieser Diskussion, die anschliessend einsetzte, einen regen Anteil. Die Spanienkämpfer in Dachau hatten einen bedeutenden Anteil an allen Lagerfunktionen und besonders an solchen Lagertätigkeiten, wie die Feuerwehr, Lagerschutzdienst ("Lagerpolizei"), in Aussenkommandos, wo man Kontakt mit der Bevölkerung nehmen

konnte. Es gab einen militärischen Sektor des illegalen Lagerkomitees, der sich für das abzeichnende Ende sicherte und die Beziehungen nach "Auswärts" organisierte und pflegte.

Das illegale Komitee musste in der Diskussion auch Rücksicht darauf nehmen, dass eine Verminderung der Positionen der "Politischen" durch den Adresswechsel der "Aussuchungsaktion" des Schutzhaftlagerführer C a m p e und des Rapportführers K ü h n erfolgt war; dass noch immer laufend Transporte dieser "abgelösten" - im Laufe der Monate waren es bereits 800 langjährige, rührige politische Häftlinge (alte Deutsche seit 1933, Österreicher, Sudetendeutsche und Spanienkämpfer), die von Kommandos abgelöst, z.T. in den Bunker gesperrt und dann in andere Lager abgeschoben worden waren.

Es muss auch gesagt werden, dass aus Dachau einige nichtpolitische Häftlinge - besonders sogenannte "Wilddiebe" - Ende 1943 und Anfangs 1944 über das KL Sachsenhausen in eine Bewährungseinheit überstellt wurden. Den Charakter einer solchen Einheit konnten wir niemals prüfen, da keiner jemals zurückgekommen ist und von den aus den verschiedenen anderen Konzentrationslagern kommenden Häftlingen der Transporte niemand darüber etwas aussagen konnte.

Auch die Nachrichten, die von unseren Kameraden kamen, die die Sender BBC, Beromünster, Moskau usw. hören konnten, sagten darüber nichts aus. Zum ersten Male - so erinnere ich mich - hörten wir, dass nach der Niederwerfung des Warschauer Aufstandes von SS-Einheiten gesprochen worden war, unter welcher sich auch die berüchtigte Division "Dirlewanger" befunden hat. Von Dirlewanger wussten nur wenige etwas. Erkundigungen, die bei der SS vorsichtig eingebracht wurden, sagten auch nicht viel. Endlich gelang es, in Erfahrung zu bringen, dass eine solche Einheit aus dem ehemaligen Freikorps- und späteren SS-Führer, der wegen krimineller Taten in Ungnade bei Himmler gefallen war, Oskar Dirlewanger vorgeschlagen und gebildet worden war. Dort sollten sich ehemalige SS-Leute und vor allem "Wilddiebe" befunden haben, die an den Brennpunkten des Kampfes eingesetzt wurden, um sich zu "bewähren".

Aber bei allen Gelegenheiten war zu hören, dass die alten politischen Häftlinge nicht ewig im Lager bleiben sollten, weil "das Vaterland auf sie nicht verzichten konnte, um es zu verteidigen".

Die Diskussion unter unseren sicheren Kameraden des deutschen Lagerkomitees war sehr heiss. "Ist dies kein Himmelfahrtskommando" ? - "Bekommen wir eine Waffe in die Hand ?" Welche Rolle werden wir spielen können, wo doch die SS immer versicherte, dass ein zweites 1918 niemals erfolgen würde ? - Werden die Nazis so dumm sein, dass man die Häftlinge beisammen lasse ? - Es waren auch noch sehr andere Fragen diskutiert worden. Früher und gerade jetzt im Augenblick, wo eine solch wichtige Entscheidung gefällt werden musste.

Nachdem das deutsche illegale Komitee sich zu einer Meinung durchgerungen hatte, wurden durch die Mittelamänner die anderen nationalen Komitees verständigt und sie gebeten zur Frage Stellung zu nehmen, ob die deutschen politischen Häftlinge sich alle melden sollten, damit die Lagerleitung gezwungen sei, von sich aus eine Auswahl zu treffen.

Nachdem es den anderen nationalen Komitees klar war, dass man nach der "Köpfung" der Funktionen unserer deutschen politischen Häftlinge, einen weiteren provokatorischen Angriff der SS plante, stimmen sie mit einem Ja, das die deutschen Kameraden verpflichtete, auf dem raschesten Wege wenn sie eingezogen würden, eine Waffein die Hand bekämen, auf die Seite Alliierten überzugehen.

Der slovakische Volksaufstand war uns inzwischen bekanntgeworden durch unsere regelmässigen Abhördienste. Die Frage der Partisanenbekämpfung - falls wir dort eingesetzt werden sollten - war auch eindeutig: Überlaufen und an ihrer Seite kämpfen. Dass wir gegen die Rote Armee eingesetzt werden könnten, das haben wir tatsächlich als allersletzte und nur hypothetische Überlegung geiten lassen.

Aus den vorerwähnten Überlegungen hat dann das deutsche illegale Komitee die Weisung ausgegeben und die Kameraden gebeten, dass sie sich in die Listen einzeichnen sollten, die bei den Blockschreibern geführt werden mussten. - Diese Empfehlung wurde vom deutschen Komitee mit überwiegender Mehrheit getroffen und tatsächlich waren es fast alle deutschen Häftlinge, die am Abend des gleichen Tages (15.10.44) in den Listen standen.

Noch spät am Abend überlegten die Kameraden des illegalen Komitees, wie und unter welchen Umständen der Kontakt der "Eingezogenen" aufrechterhalten werde könneum ein Maximum an Aktionsfähigkeit im Ernstfalle zu haben.

Die weiteren Ereignisse in Dachau sind dann der Schilderung der Kameraden Karl R ö d e r , Wien, der Kompanieschreiber der 10. Kompanie "Dirlewanger" zu entnehmen, da ich am 24.10.1944 mit 2.000 Häftlingen des KL Dachau - darunter mehr als 120 politischen Häftlingen, welche von Lagerfunktionen enthoben worden waren - nach dem KL Neuengamme transportiert wurde. Von diesem Augenblick sind mir Entscheidungen des illegalen Lagerkomitees Dachau nicht mehr bekannt.

Im KL Neuengamme:

Am 7.11.1944 wurden alte politische Häftlinge des KL Neuengamme auf die Kommandantur gerufen, wo man ihnen eröffnete, dass "der Führer ihnen die Möglichkeit gebe, mit der Waffe in der Hand das Vaterland zu verteidigen". Dazu noch die Drohung, falls jemand das zur Flucht verwenden sollte, würde es ihm ebenso ergehen, wie dem vor zwei Tage hingerichteten und von der Brigade "Dirlewanger" geflüchteten Friedrich H o b e i s b e r g er geb. 4.1.1906, der öffentlich auf dem Appellplatz des KL Neuengamme gehenkt wurde.

Die SS holte die einzelnen politischen meist einzeln von den Kommandos, brachte sie zum Kommandanten und dann durften sie bis zum Abend auf dem Block bleiben. Dann rückten die Arbeitskommandos ein, der Abendappell - der lange dauerte - erlaubte keine Fühlungnahme und nach dem Abendessen wurden die 73 - um soviel politische handelte es sich in Neuengamme - ins SS-Lager gebracht, fotografiert, in SS-Uniformen gekleidet und ihnen Soldbücher der SS ausgehändigt. Eine weitere Fühlungnahme mit ihren anderen Häftlingskameraden in Neuengamme war ihnen nicht mehr möglich.

Hier in Neuengamme hörten wir alten Dachauer zum ersten Male, dass unsere Kameraden zu "Dirlewanger" kamen und dass sie zur "Partisanenbekämpfung" bestimmt seien.

Dort konnte ich zum ersten Male durch einen günstigen Augenblick Gelegenheit nehmen, mich zu informieren, dass diesem "Einziehen" ein langwieriger Schriftwechsel des SS-Führers Oskar Dirlewanger vorangegangen war, der die alten Häftlinge "verheizen" wollte.

Tags darauf verliessen 72 ehemalige politische Häftlinge das Lager Neuengamme, nachdem einer zurückgeblieben war, weil er sich das Bein gebrochen hatte.

Im letzten Augenblick vor der Kapitulation am 29.4.1945 um 18 Uhr wurden noch einige Häftlinge in Neuengamme gezogen, die rasch eingekleidet in SS-Uniformen um ca 20.00 Uhr das Lager Neuengamme in Richtung Bergedorf verliessen, um gegen die Engländer im Brückenkopf von Artlenburg/Elbe eingesetzt zu werden. Bei diesem Trupp von 368 Häftlingen war ich selbst dabei.

Hans Schwarz

.....
(Hans Schwarz)

Quellen:

1. Schriftverkehr Himmler-Pohl-Dr. Oskar Dirlewanger (Archiv A.I.N., Comité Ruschwitz)
2. Berichte von Karl Röder, Wien - Manuskripte.
3. Tagebuchblätter und Kompanietagebuch von Karl Röder als Kompanieschreiber 10. Kompanie, Fotokopien von Kompanieschreiber Heinrich Christian Meier, Hbg
4. Dokumentation von Jerzy Kirchmayer "Powstanie Warszawskie über Einsatz in Warschau.